

Schreiben Sie uns:
BILD am SONNTAG, Brieffach
 2240, 10867 Berlin oder direkt
 an leserforum@bams.de

Sexismus-Eklat wegen Friseurplakat

Nicht zu übersehen: Das Plakat neben dem Eingang zum Friseursalon



Friseur Daniel Weber sagt: „Die Frau ist heiß, doch die Frisur ist eben noch heißer.“

Das ist doch wohl ...
 ... lustig?
 ... sexistisch?
 ... augenzwinkernd?
 ... dumpfdoof?

VON A. MÜHLBAUER / H. ZYLKA

In Cham in der Oberpfalz (Bayern) sorgt ein Werbeplakat an einem Friseursalon für einen Streit, der auch schon den Stadtrat beschäftigt. Das Bild des Anstoßes ist drei

Meter hoch und 1,80 Meter breit: Vor einer halb nackten Frau mit Straps-Strümpfen liegt ein Mann auf dem Sofa, genießt ganz offenbar den Anblick und fragt: „Neue Frisur, Schatz?“

Grünen-Stadträtin Petra Mölders (62) zu BamS: „Was hat ein nacktes Gesäß, das von unten in den Schritt der Frau fotografiert wurde, mit einem neuen Haarschnitt zu tun?“ Das ist zutiefst verstörend und eindeutig sexistisch.“

Daniel Weber (49), der In-

haber des Salons, hält dagegen: „Oft fällt den Männern die neue Frisur ihrer Partnerin gar nicht auf. Es geht darum, dass der Mann die Frau anschaut und sagt: ‚Wow, neue Frisur, Schatz‘ – und alles andere blendet er aus.“ Schließlich schaue der Mann ja in Richtung Kopf ...

Ist die Aufregung also gerechtfertigt? Friseurkundin Astrid (48) zu BamS: „Ich bin eine Frau und kann das Ganze mit einem Augenzwinkern betrachten.“

Stadträtin Mölders hat inzwischen den Deutschen Werberat eingeschaltet. Der teilt auf BamS-Anfrage mit: Das Motiv, das schon an verschiedenen Orten hing, wurde in den vergangenen Jahren bereits zweimal gerügt – wegen Herabwürdigung und Diskriminierung. **Bei Friseur Weber hängt es immer noch.**

Die Regierung hat es versäumt, Deutschland auf den Corona-Herbst vorzubereiten

POLITIK KANN NICHT ALLES
 Die Politik kann vieles tun, hat aber keinen Einfluss auf die Vernunft der Menschen, denn diese hört leider dann auf, wenn sie in ihren Annehmlichkeiten eingeschränkt werden.

JÜRGEN MUSSLER, OBERKIRCH
 (BADEN-WÜRTTEMBERG)

SO IST FÖDERALISMUS
 Sicherlich wäre es wünschenswert, wenn bundeseinheitlich gehandelt werden würde. Aber der Föderalismus ist so, wie er ist.

MARIO RABENBAUER
 WALDERSHOF (BAYERN)

Morgen Entscheidung: CDU-Parteitag wackelt

ZEITFAKTOR GUT FÜR KANZLERIN
 Das ist doch ganz nach Merks Geschmack, denn es verkürzt die Zeit für die Macht, die sie mit einem Parteivorsitzenden teilen muss.

EKKEHARD MÖLLER
 FREIBERG AM NECKAR
 (BADEN-WÜRTTEMBERG)

Wie schlimm wird der Corona-Herbst?

UND ER HAT RECHT BEHALTEN
 Danke an Herrn Lauterbach, der nicht müde wird, zu warnen und zu appellieren. Auch die, die ihn im Sommer angefeindet und belächelt haben, müssen im Stillen zugeben, dass er mit vielem recht hatte.

MONIKA ANDRES
 SAARBRÜCKEN (SAARLAND)

BETREUUNG?
 Herr Lauterbach fordert, dass endlich die Schulklassen aufgeteilt werden sollen – wieder mal so eine kurz gedachte Maßnahme, ausgehend davon, dass die Mütter zu Hause sitzen und nur auf ihre Kinder warten, um sie zu betreuen.

BEATE HÖSS-ZENKER
 MÜNCHEN (BAYERN)

DIE DEHOGA-CHEFIN IRRT
 Frau Hartges, schauen Sie sich einmal die Corona-Infektionskarte an, dann verstehen Sie vielleicht auch die harten Maßnahmen.

GERNOT WALTER
 OBERZENT (HESSEN)

Papst Benedikt schlägt Erbe seines Bruders aus

Am 1. Juli starb Georg Ratzinger (†96), der Bruder des emeritierten Papstes Benedikt XVI. (93). Als Erben benannte Georg seinen Bruder – doch BamS erfuhr: Benedikt schlägt den Nachlass aus.

VON LENA ZANDER

Ein Vertrauter von Benedikt zu BILD am SONNTAG: „Er trägt die Erinnerungen an ihn im Herzen. Benedikt ist 93 Jahre alt. Da muss er keine

materiellen Dinge mehr ansammeln.“ Es geht vor allem um Kompositionen, um Noten der Regensburger Domspatzen, um eine kleine Bibliothek – aber auch um Fotoalben mit Bildern von sich, seiner Schwester Maria (†69) und seinem Bruder.

Was passiert nun mit Georg Ratzingers Erbe? Prof. Johannes Hofmann (69) ist Dekan des St.-Johann-Stifts, dem das Regensburger

Wohnhaus von Georg Ratzinger gehört. Er sagt: „Weil der emeritierte Papst auf das Erbe seines Bruders verzichtet hat, geht der Nachlass von Georg Ratzinger an den Heiligen Stuhl. Das hatte er in einem Nachsatz seines Testaments so geregelt.“

Georg Ratzinger hatte vor seinem Tod das Erbe genau aufgeteilt. „Der emeritierte Papst wird sicherlich trotzdem das ein oder andere Erinnerungsstück

bekommen“, sagt der Benedikt-Vertraute. Benedikt XVI. und Georg Ratzinger hatten eine besonders innige Beziehung zueinander. Als Benedikt im Juni erfuhr, dass es seinem Bruder gesundheitlich immer schlechter ging, reiste er nach Regensburg, um sich zu verabschieden. **„Das war ihm wichtig. Danach konnte er loslassen“, so eine Vertraute zu BamS.**



Papst Benedikt XVI. (l.) und sein Bruder Georg 2009 in Pentling bei Regensburg

FOTOS: KARINA PALZER, DANIEL KARMANN/DPA